

Firmennachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **98 (1991)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

nisse ermöglichen, technische Normen und vor allem die Erhöhung der Akzeptanz durch psychologisch wirksame Aufklärung der Öffentlichkeit sind die wichtigsten und drängendsten Voraussetzungen für die Gestaltung einer sinnvollen und schnellen Hilfe für unsere Natur. Damit wird deutlich, dass der internationale anwendungsorientierte Fachkongress «geotechnica 91» einen wichtigen Beitrag auf dem Wege in eine gesicherte, saubere und lebenswerte Zukunft leistet. Der Erfolg für unseren Planeten ist so in jedem Fall gewiss.

KölnMesse, D-5000 Köln 21 ■

Vereinbarung zwischen Stäubli und Sophis

Die zur Stäubli Gruppe gehörende Stäubli-Verdol SARL in Chassieu/Lyon (Frankreich) und die Sophis Systems in Wevelgem (Belgien) haben ein Abkommen über eine kommerzielle und technische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der CAD- und CAM-Systeme zur Programmierung von Jacquardmustern sowie der Vernetzungstechnik beim Weben unterzeichnet.

Beide Unternehmen haben auf ihren Spezialgebieten ein hohes technologisches Niveau sowie eine ausgezeichnete Qualität bei ihren Produkten und Dienstleistungen erzielt und damit ideale Voraussetzungen für eine weltweite Zusammenarbeit geschaffen.

Anlässlich der ITMA 91 werden Stäubli und Sophis Systems interessante Lösungen auf dem Gebiet der CAD- und CAM-Systeme für die Jacquardweberei zur Gewebesimulation in originalgetreuer Farbproduktion sowie in der Vernetzungstechnik für elektronisch gesteuerte Jacquardmaschinen präsentieren.

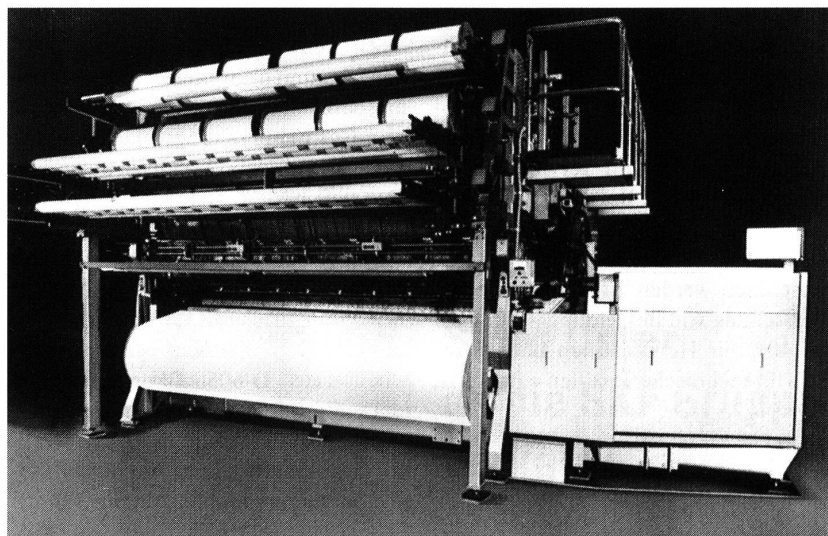
Stäubli AG, 8810 Horgen ■

75 000. Karl-Mayer-Kettenwirkmaschine ausgeliefert

Die 75 000. Karl-Mayer-Kettenwirkmaschine – gebaut von der japanischen Tochterfirma Nippon Mayer Co. Ltd. – konnte Mitte Dezember 1990 fertiggestellt werden. Die Jubiläumsmaschine, eine elektronisch gesteuerte Multibar-Spitzen-Raschelmaschine MRGSF 31/16 SU in 330 cm/130 cm Breite und E 18 Feinheit, wurde an den japanischen Gardinenhersteller Momasa Lace Co. Ltd. in Ashikaga-City geliefert. Die Maschine dient zum Herstellen von reliefartig gemusterten Fallblech-Gardinen, wobei die Mustersteuerung auf elektronischem Wege erfolgt.

Tischdecken. Für seine führende Rolle in der japanischen Gardinenindustrie und die hochmoderne Ausstattung der Produktionsanlagen wurde das Unternehmen vom Handels- und Industrie-Ministerium und vom Gouverneur der Präfektur ausgezeichnet. Das Unternehmen erwirtschaftet einen Jahresumsatz von 20 Mio. DM (1,500 Mio. Yen). Für die Produktion stehen über siebzig Multibar-, Jacquard- und Magazinschuss-Raschelmaschinen zur Verfügung, von denen zwanzig im eigenen Unternehmen stehen und fünfzig bei Subunternehmen, die zu 50% exklusiv für Momasa arbeiten.

Momasa Lace Co. ist auf den internationalen Märkten zu Hause. So wird u. a. ein intensiver Austausch mit einem führenden deutschen Gardinenhersteller gepflegt und auf Ausstellungen, wie der Frankfurter Heimtextil, präsentiert



Die Multibar-Gardinen-Raschelmaschine MRGSF 31/16 SU.

Bild: Karl Mayer GmbH

Der Empfänger der Jubiläumsmaschine, die Firma Momasa Lace, hat eine für die Spitzen- und Gardinenindustrie typische Entwicklung genommen. 1949 als Weberei gegründet, vollzog sie 1964 den Wechsel zur Kettenwirktechnologie. Das Produktionsprogramm umfasst hochwertige Gardinen sowie Spezialgardinen für Kliniken und

der japanische Gardinenhersteller seine hochwertigen Produkte.

Die 75 000. Karl-Mayer-Kettenwirkmaschine ist besonders vor dem Hintergrund bemerkenswert, dass bisher weltweit insgesamt ca. 115 000 bis 120 000 dieser Maschinenart hergestellt wurden. Davon konnte Karl Mayer einen massgeblichen Anteil



Chuzo Motegi, Präsident von Momasa Lace Co. Ltd., zeigt stolz auf das Typenschild der 75 000. Karl-Mayer-Kettenwirkmaschine, eine MRGSF 31/16 SU-Multibar-Gardinen-Raschelmaschine.

Bild: Karl Mayer GmbH

bauen. Hergestellt werden Mayer-Kettenwirkmaschinen im Stammwerk Obertshausen und im Zweigwerk Nippon Mayer Co. Ltd. Darüber hinaus bestehen Montage- und Service-Niederlassungen in USA, Brasilien, Grossbritannien und Hongkong. Die Mayer-Kettenwirkautomaten und -Raschelmaschinen werden zu ca. 45 % für die Herstellung von Bekleidungsstoffen, zu ca. 40 % für Heimtextilien und zu ca. 15 % für technische Textilien eingesetzt.

Zu den 75 000 Kettenwirkmaschinen kommen weitere Mayer-Textilmaschinen für den Kettvorbereitungs- und Garnvorbereitungssektor. So wurden von Karl Mayer mittlerweile über 11 000 Schär-, Zettel- und Kettstreckanlagen sowie von der Firma Karl Mayer Kreuzspulmaschinen GmbH ca. 75 000 Spuleinheiten hergestellt.

Karl Mayer GmbH,
D-6053 Obertshausen ■

48 Greiferwebmaschinen an Valle Brembana

Die Manifattura di Valle Brembana S.p.A. in Zogno, Italien, hat Sulzer Rütli einen Auftrag über 48 Greiferwebmaschinen des Typs G 6100 B 190 N 6 SP Q G1 M erteilt. Es handelt sich um 190 cm breite Sechsfarbenmaschinen mit zentraler Mikroprozessorsteuerung, ausgerüstet mit elektronisch gesteuerter Schaftmaschine und elektronischem

Farbwähler. Die Maschinen sind bestimmt zur Verarbeitung von Baumwoll- und Leinengarnen und zur Herstellung qualitativ hochwertiger und modisch anspruchsvoller feiner Hemden- und Oberbekleidungsstoffe.

Valle Brembana gehört zur Polli-Legger-Gruppe, der mit 4000 Mitarbeitern und einem Umsatz von mehr als einer

Milliarde DM grössten italienischen Textilgruppe. Das Unternehmen, führender Hersteller von Hemden- und Oberbekleidungsstoffen, Uniformtuchen und Denim, arbeitet seit Jahren erfolgreich mit Sulzer Rütli Webmaschinen und setzt in seinen verschiedenen Anlagen sowohl Greifer- als auch Projektill- und Luftdüsenwebmaschinen ein. Der Entscheid, im Hemdenstoffsektor Sulzer Rütli Greiferwebmaschinen des Typs G 6100 zu installieren, erfolgte nach sorgfältiger Evaluation mit Maschinen verschiedener Hersteller. Für den Entscheid sprachen vor allem wirtschaftliche Gründe sowie die ausserordentlich hohe Flexibilität der G 6100 im modischen Bereich. Die guten Erfahrungen mit Sulzer Rütli Maschinen und die sorgfältige und umfassende Betreuung durch den Hersteller bezeichnet Vincenzo Polli, Präsident der Gruppe, als weitere wichtige Kriterien für den Kaufentscheid.

Sulzer Rütli, 8630 Rütli ■

Mit Strategie zum Ziel

Der steigenden Nachfrage nach strategischer Unternehmensberatung will die Organisation Zoller AG durch einen weiteren Ausbau der Geschäftsleitung Rechnung tragen.

Seit dem 1. Januar 1991 verstärkt Giulio Meier (43) die Geschäftsleitung. Bereits früher wurde die Geschäftsleitung durch Hans Knöpfel (33) ergänzt. Die Geschäftsfelder der Organisation Zoller AG sind: Informatik und Kommunikation, Marketing, Unternehmensführung und -Organisation, Qualitätsmanagement, Logistik, Technologie-Management und Human Resources Management.

Organisation Zoller AG,
8810 Horgen ■

Sohler Airtex rüstet Dornier Luftdüsenmaschinen aus

In der modernen Luftweberei sind Overhead-Cleaner heute schon fast ein Muss. Mit nahezu 15 000 ausgerüsteten Webmaschinen dürfte Sohler Airtex hier mit über die grösste Erfahrung verfügen. So hat man in jüngster Zeit auch alle bisher gelieferten grösseren Einheiten der neuen Dornier Luftdüsenmaschine mit Sohler Anlagen bestückt.

Begonnen wurde mit 64 Maschinen bei der Erba AG. Es folgten 12 Maschinen bei der Firma C. F. Weiss in Helmbrechts, 20 bei Santens Belgien und 30 bei Santens in Anderson/South Carolina. In Kürze beginnt auch die Montage bei der Firma Bisas in Bursa, wo neben 24 Greifermaschinen 36 Luftmaschinen mit Sohler-Cleanern ausgestattet werden.

Auch für Santens sind Sohler Anlagen nichts Neues, denn schon seit geraumer Zeit laufen dort 7 Aggregate des Typs SP 100 S über 136 Dornier Frotier-Webmaschinen.

Sohler Airtex GmbH,
D-7988 Wangen ■

Eastman gründet Europa-Niederlassung

Per 1. Januar 1991 hat Eastman in Vaduz/Liechtenstein die Eastman Europe AG gegründet. Der Zweck dieser neuen Europazentrale ist darin zu sehen, das deutschsprachige Europa und die COMECON-Länder zu bearbeiten und auf Kundenwünsche rasch

reagieren zu können. Dabei werden nicht nur Eastman CRA-Produkte sondern darüber hinaus die gesamte EASI-Palette vertrieben. Eastman strafft damit sein Vertriebsnetz und sucht darüber hinaus weitere Vertriebskanäle und Vertretungen. Das Unternehmen logiert an der Industriestrasse 416 in FL-9491 Ruggell (Vaduz).

Adolf H. Magloth ■

Neue Leitung der Konzerngruppe «Chemical Fiber Systems»

Jack Brunnschweiler, Mitglied der Konzernleitung und Leiter der Konzerngruppe «Weitere Tochtergesellschaften» übernahm per 1. Januar 1991 auch die Führung der Konzerngruppe «Chemical Fiber Systems». Bisher wurde diese Aufgabe interimistisch durch den Vorsitzenden der Konzernleitung, Kurt Feller, wahrgenommen.

Die Übernahme der zusätzlichen Führungsfunktion kommt für Jack Brunnschweiler einer Heimkehr gleich. Er führte vor seiner Berufung in die Konzernleitung unter anderem von 1985 bis 1988 den Geschäftsbereich Filament der Maschinenfabrik Rieter AG und leitete zudem 1982 die erfolgreiche Übernahme und Eingliederung der englischen Firma Ernest Scragg & Sons Ltd. Die Geschäftsbereiche Filament und Rieter-Scragg sind seit April 1989 in der Konzerngruppe «Chemical Fiber Systems» vereint. Die Kontinuität der Geschäftspolitik der weltweit operierenden Gruppe ist damit sichergestellt.

Rieter Holding AG,
8406 Winterthur ■

Belgischer Auftrag für die Saurer-Tochter Volkmann

Volkmann GmbH & Co, ein Unternehmen der Saurer Textilsysteme, erhielt zum Jahresende 1990 von dem belgischen Teppichhersteller Beaulieu die Repeat-Order, zu den bereits vorhandenen 62 kombinierten Doppeldraht-Zwirn-/Kabliermaschinen VTS-05-0-C weitere 24 Maschinen dieser Baureihe mit je 102 Spindeln zu installieren.

Beaulieu, einer der grössten Teppichproduzenten der Welt, setzt seinen Maschinenpark für das Kablieren von Filamentgarnen BCF ein, speziell Polypropylen. Die Maschinen – auch geeignet für das Hochdrehen von einfachen BCF-Garnen nach dem Doppeldraht-Zwirn-Prinzip – können ebenso für das Verzwirnen von Stapelfasergarnen für den Teppichbereich eingesetzt werden.

Saurer Holding, 9320 Arbon ■

SMM Uster an die SKF Gruppe verkauft

Die Spindel-, Motoren- und Maschinenfabrik AG in Uster, ein Unternehmen der Heinz Egolf Holding AG, Wetzikon, wurde an die SKF Textilmaschinen-Komponenten GmbH mit Sitz in Stuttgart verkauft. Für SKF ist diese Übernahme eine strategisch bedeutende Ergänzung ihres Tätigkeitsfeldes im Komponentenbau für Textilmaschinen, für SMM Uster ergeben sich dadurch neue Entwicklungs- und Expansionsmöglichkeiten. Die Produktionsstandorte von SMM Uster in Niederuster, Wetzikon und Schaffhausen blei-

ben bestehen. Die Geschäftsführung liegt weiterhin bei Dieter Widmer, Delegierter des Verwaltungsrates.

Gemäss Heinz Egolf, Delegierter des Verwaltungsrates der Heinz Egolf Holding AG, zeigte SKF seit längerer Zeit Interesse an SMM Uster. Das Interesse habe sich im Laufe der Zeit durch die rasche und positive Entwicklung des Unternehmens zusätzlich verstärkt.

Der Anschluss an die SKF-Gruppe wird von SMM Uster positiv beurteilt, da sich durch diesen Schritt in Zukunft optimale Entwicklungschancen ergeben. Die SKF-Gruppe ist mit rund 190 Firmen in 130 Ländern vertreten.

SMM Uster wurde 1986 – im tiefsten Krisenjahr – vom Zürcher Oberländer Unternehmer Heinz Egolf übernommen. Dank klarer Strategie und Investitionen von über 25 Millionen Franken wurde ein massives Umsatzwachstum von 5 auf über 30 Millionen Franken erreicht, wobei auch rund 50 neue Arbeitsplätze geschaffen wurden.

Heinz Egolf Holding AG,
8621 Wetzikon ■

Picanol, Webmaschinen für die Kammgarn- Weberei

Im Laufe der letzten Jahre hat Picanol grosse Mengen Luftdüsen- und Greifermaschinen an Kammgarnwebereien geliefert. Die Referenzliste umfasst führende Betriebe in Italien, Frankreich, Deutschland, Spanien, Türkei, China, Taiwan, usw. Dank dieser bemerkenswerten Erfolge kaufen heute auch die anspruchsvollsten Kammgarnwebereien anderer Länder Picanol Webmaschinen.

Eine davon, die Parkland Manufacturing Co. Ltd. mit Sitz in Bradford, hat

Picanol Maschinen im Rahmen ihres 3-4 Jahre dauernden «10 Millionen-Pfund-Investierungsprogrammes» gekauft. Ihr Werk Albion wird eine der fortschrittlichsten Betriebe Europas sein.

Die gesamte Vorbereitung, Weberei und Gewebe-Inspektion wird durch ein Barco Sycotex Produktionsleitungs-System überwacht.

Die Zweirichtungs-Datenübermittlung zwischen Picanol Webmaschinen und Barco-Datenrechner versichert die Genauigkeit der elektronisch gesteuerten Maschinen-Einstellungen und trägt damit weiter zur Erreichung höchster Gewebequalitäten und Betriebsnutzeffekte bei.

Picanol N. V., B-8900 Ieper ■

Textilmanagement der 90er Jahre erfordert konsequentes Systemdenken

Der Vortragszyklus 1991 an der Schweizerischen Textilschule, Abteilung St. Gallen, hat mit dem Referat von Dr. Thomas Fischer, Denkendorf/BRD, einen stark beachteten Auftakt erfahren. Als strategisches Konzept für Textilunternehmen stand das Integrierte Produkt-Markt-Management-System als Herausforderung im Themenbezug des Textilmanagements der 90er Jahre.

STF-Schulleiter Robert Claude konnte Dr. Thomas Fischer vom Institut für Textil- und Verfahrenstechnik in Denkendorf als treuen Gastreferenten vor einem vollen Auditorium begrüßen. Die Anwesenheit bedeutender

Führungskräfte der Textilindustrie unterstrich das grosse Interesse für zukunftsorientierte Weiterbildung und fundierte Information zum Problemkreis des Textilmanagements. Die Vortragsreihe über Quick-Response 1990 erfährt mit der neuen Themenstellung eine aktuelle Fortsetzung.

Problem der Planungsorganisation

Eingangs seines Referates umriss Thomas Fischer die integrierte Informationsverarbeitung als Problem der Planungsorganisation des Unternehmens. «Sie erfordert konsequentes Systemdenken, das über die existierenden Führungsebenen, die betrieblichen Funktionen, die Prozessstufen der Fertigung und die Systemgrenzen des eigenen Unternehmens hinaus zu den Partnern auf dem Beschaffungs- und Absatzmarkt die Planungs- und Entscheidungs-, Veranlassungs- und Kontrollstruktur erkennt und die Problemstellungen so formuliert, dass von einem rechnergestützten Informationssystem tatsächlich substantielle Unterstützung für eine integrierte Planung des Unternehmens geleistet werden kann.» Da Rechner weder intellektuell noch intelligent seien, so Fischer, sei es die Aufgabe der Textil-Unternehmer und -Manager, den Einsatz existierender Informations- und Kommunikations-Technologie für die Unterstützung der integrierten Planung im Unternehmen abzuklären und die erforderlichen Strukturierungsfragen zu lösen. Der Nutzen der Datenverarbeitung für die Erarbeitung erheblicher Wettbewerbsvorteile könne über indirekte Beweise erbracht werden. Fischer betonte die Bedeutung eines vollständigen Datenmodells für integrierte Informationsverarbeitung, auch wenn in der Praxis Kompromisse nicht zu umgehen seien. So warnte Fischer auch vor voreiligen CIM-Lösungen und Software-Systemen, die manchmal nur kosmetisch verbesserte Teillösungen seien. Ein schlagkräftiges Marketing-Instrument habe sich im Ausbau nach den technologischen Mitteln zu richten.

PMM-System als Strukturkonzept

Mit Schematas belegte Fischer Lösungsvorschläge, die im Rahmen des zweiten Textilmanagement-Kolloquiums präsentiert worden sind. Prinzipiell habe die Produktionsplanung zunächst eine bestimmte Folge von Berechnungen, Planungen und Massnahmen einzuhalten, die konkrete Planung habe aber stets bestimmte Anfangs- und Randbedingungen zu beachten, abhängig vom Grad der Emanzipation, von bestehenden Bevorratungsstrategien sowie von der Marktfähigkeit von Zwischenprodukten hinsichtlich Beschaffung und Vertrieb. Auch die Lohnfertigungspotentiale im eigenen Unternehmen und verfügbare Fremdfertigungspotentiale in Partnerfirmen führen bei mehrstufigen Unternehmen zu komplexer Planungsstruktur. Deshalb müssen unternehmensspezifische «Gebrauchsanleitungen» entwickelt werden. Während Probleme der Verwaltung, Bedarfsermittlung und Reservierung der Produktionsfaktoren nach geeigneten Regeln mit Standard-Software lösbar sind, liefert keines der heute angebotenen PMM-Systeme hinreichende Unterstützung für kurzfristige Durchführungsplanung im Textilbetrieb. Die Feinplanung erfordere also mehr als Moduln zur Bedarfsauflösung und sukzessiven Faktorzuteilung bis zur Verfügbarkeitsschranke.

Möglichkeiten und Grenzen der Simulation

Generelle Probleme der Ablaufsimulation von Fertigungsprozessen und typische Anwendungsbeispiele zeigten im dritten Teil des Referates Möglichkeiten und Grenzen der Simulation des Ablaufs textiler Fertigungsprozesse auf. Fischer ging vom Konzept der modellgestützten Regelung dynamischer Prozesse aus. Er wies daraufhin, dass es problematisch ist, bei der mehrstufigen Textilfertigung Prozessstufen unterschiedlicher Dynamik modellmässig zu verknüpfen. Eine gewisse Entkoppe-

Textilmanagement der 90er Jahre

21. Januar
Praktische Umsetzung eines Produkt-Markt-Konzeptes
Referent:
Emil Ramsauer WTT AG, Herisau

18. Februar
Realistisches Umsetzen von Quick Response
Referent:
Rolf Weber, Datenzentrale, Winnenden, Jürg Wiebe, Versee-Blusen, Bielefeld

4. März
Modemarken für den Weltmarkt
Referent: Wolfgang Ley, Escada AG

18. März
Komplexitätsbewältigung als Grundlage der strategischen Unternehmensführung im Bekleidungsmarkt
Referent:
Dr. Markus Braunschweig, Zürich

lung sei also unerlässlich. Vorzuziehende Auftragsvorräte lassen sich nach verschiedenen Strategien abarbeiten wie nach «statistischer» Fertigungssteuerung durch «Belastungsorientierte Auftragsfreigabe» (BOA) oder die Feinplanung mit Hilfe eines simulationsgestützten Fertigungsleitstandes. Als besonders kritischen Punkt der simulationsgestützten Planung nannte er die Verfügbarkeit und die Kenntnis der Prozesszeiten. Auch warnte Fischer vor der Gefahr der «Überplanung» und der übertriebenen Revisionsfreudigkeit. Zur Verbesserung der Planungsinfrastruktur gehöre jedenfalls eine sorgfältige Analyse der Effizienz der eingesetzten Planungsinstrumente. Im Anschluss ging Fischer auf die laufenden Bestrebungen ein, Laufzeitverhalten und Benutzeroberfläche der Systeme zu verbessern und die Anbindung an existierende DV-Strukturen möglichst zu standardisieren. Schliesslich wies Fischer darauf hin, dass die Arbeit der Gruppe «Textilmanage-

ment» am ITV, nach der Struktur des PMM-Systems organisiert, den Partnern in der Textilindustrie Orientierung für erfolgreiche Zusammenarbeit bietet und vielleicht auch Orientierungshilfe für die strategische Planung in den Textil-Unternehmen liefert. Die vielfältigen praktischen Probleme des integrierten Informationsmanagement sind allerdings mit dieser Struktur allein – nicht einmal in Ansätzen – gelöst.

Dr. Roland Mattes,
9008 St. Gallen ■

Rohbaumwolle

Warten

Worauf?

Warten auf den Krieg! Ja, Mitte Januar haben viele auf den Krieg gewartet, ihn erwartet.

Warten auf den Frieden? Den Frieden, den wir alle ersehnen und der doch kaum je für alle Menschen zur gleichen Zeit Bestand haben wird.

Warten aber auch auf die Geburt eines Kindes, auf den Tod eines Schwerkranken.

Warten auf bessere Zeiten, auf die Ferien, auf den nächsten Termin beim Zahnarzt, darauf dass es Abend wird, oder warten darauf, dass die Sonne wieder scheint. Warten auf den Anruf des Geschäftspartners, auf die Lieferung einer dringend benötigten Ware. Warten auf den Zug, den Bus, darauf, dass die Uhr schlägt. Warten darauf, dass die Baumwollpreise steigen oder fallen, der Kunde endlich kauft.

Wir alle warten – immer wieder von neuem – hoffnungsvoll, angsterfüllt – voller Vertrauen, voller Zweifel. Warten